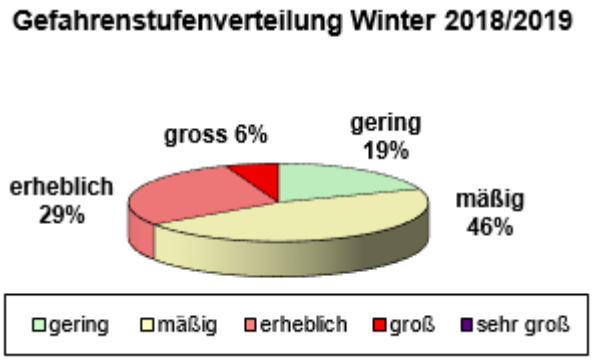
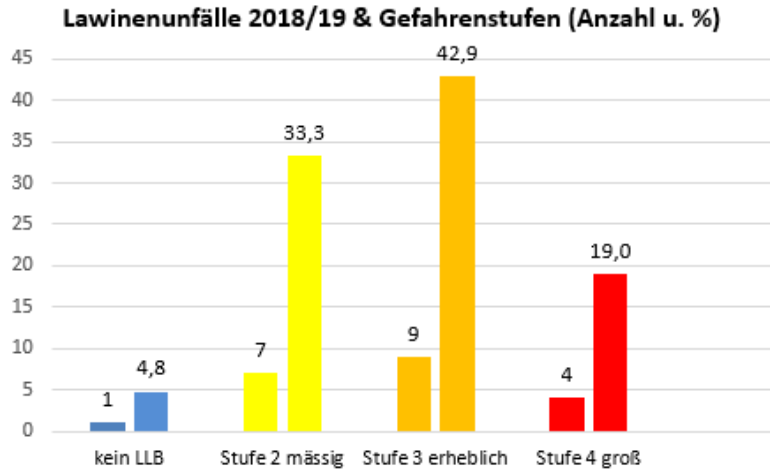
Fazit und Fakten zu den Lawinenereignissen mit Personenbeteiligung im Winter 2018/2019

Mit dem auch diese Saison rechtzeitigen Winterbeginn startete der Lawinenwarndienst mit der täglichen Lawinenlageberichterstattung bereits am 10. Dezember 2018. Die ausgewerteten 139 Berichtstage ergaben nachstehende Gefahrenstufenverteilung – Grafik 1. Kennzeichnend für den schneereichen Winter war auch, daß sich nach den ergiebigen Niederschlägen im Jänner insgesamt eine recht kompakte Schneedecke mit wenig Schwachschichten bildete. So herrschten vor allem für Wintersportler an ca. 2/3 der Tage oft gute Bedingungen mit mäßiger, aber auch geringer Lawinengefahr.



Grafik 1: An mehreren Tagen wurde vor großer Lawinengefahr gewarnt. Insgesamt herrschte jedoch an knapp der Hälfte der Berichtstage allgemein mäßige Gefahr. Die Gefahrenstufe 3 – "erhebliche Lawinengefahr" war ebenfalls prominent vertreten. An zwei Tagen Mitte Jänner wurde regional in höheren Lagen vor „sehr großer" Gefahr der Stufe 5 gewarnt

Bei den Lawinenunfällen dominierte in diesem Winter erneut die Gefahrenstufe 3 - „erhebliche Lawinengefahr" - siehe Grafik 2. Sämtliche Unfälle mit Personenbeteiligung sind auf der Website des Lawinenwarndienstes www.vorarlberg.at/lawine unter „Lawinenereignisse" bzw. unter www.lawis.at kurz beschrieben. Die detaillierte Zusammenfassung des Winters mit Analysen, Statistiken und weiteren Details zu den Lawinenereignissen erscheint dann im gemeinsamen ***„Saisonbericht der österreichischen Lawinenwarndienste 2018/2019"*** zur Alpinmesse im November 2019. Der umfangreiche Bericht wird natürlich auch wieder auf der Website des Lawinenwarndienstes www.vorarlberg.at/lawine veröffentlicht.

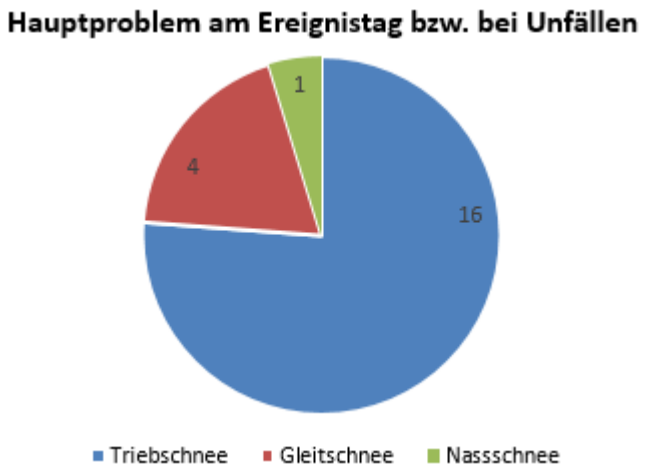


Grafik 2: An den Ereignistagen dominierte – wie die letzten Jahre auch - die Gefahrenstufe 3 – "erhebliche Lawinengefahr".

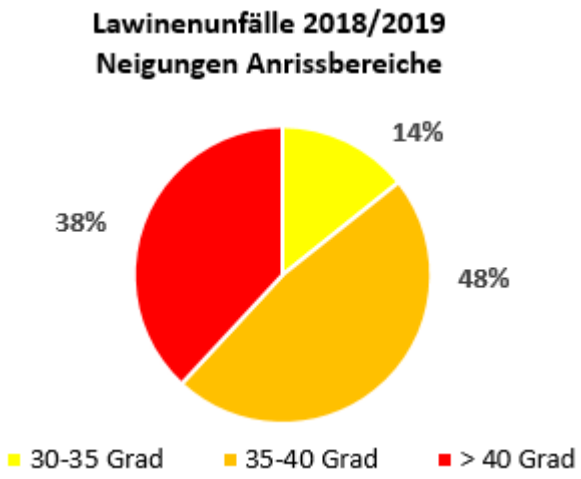
Zusammenfassung & Eckdaten (offiziell gemeldete Unfälle mit Personen):

21 Lawinenereignisse mit 23 beteiligten Personen:
19 Personen wurden mitgerissen, 10 Personen ganz verschüttet, 7 Personen davon teilverschüttet
6 Personen wurden verletzt
6 Personen wurden getötet

Schneetechnisch gesehen war bei den 21 Ereignissen bzw. Unfällen das Lawinenproblem „Triebschnee“, meist nach Neuschnee mit Windeinfluss, am häufigsten gegeben – siehe Grafik 3. Abgesehen von den Unfällen mit Personenbeteiligung war auf Grund der mächtigen Schneedecke auch die Gleitschneeproblematik praktisch den ganzen Winter gegeben und dominant. Während für Wintersportler oft gute Bedingungen herrschten stellten Gleitschneelawinen die Hauptgefahr dar.

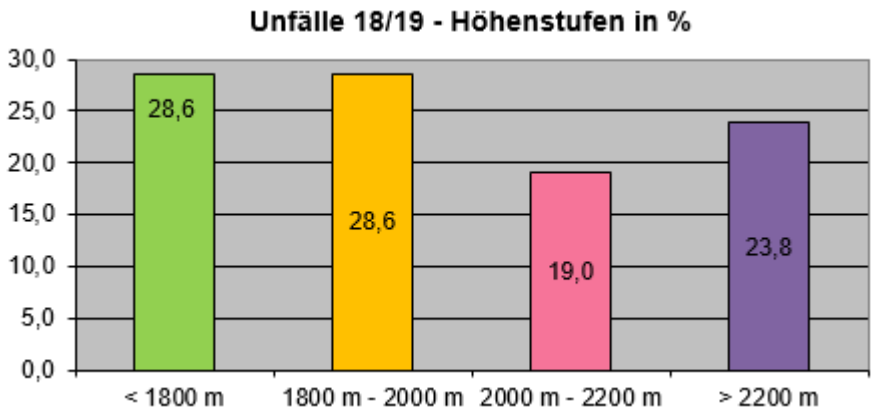


Grafik 3: es dominierte das typische Lawinenproblem „Triebschnee“

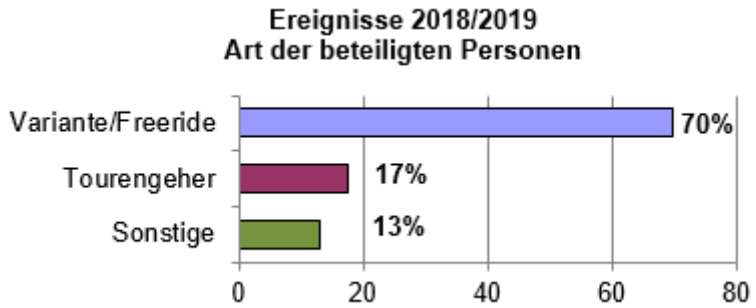


Grafik 4: Die meisten Auslösungen fanden in Geländebereichen mit Steilheit von 35 bis 40 Grad statt.

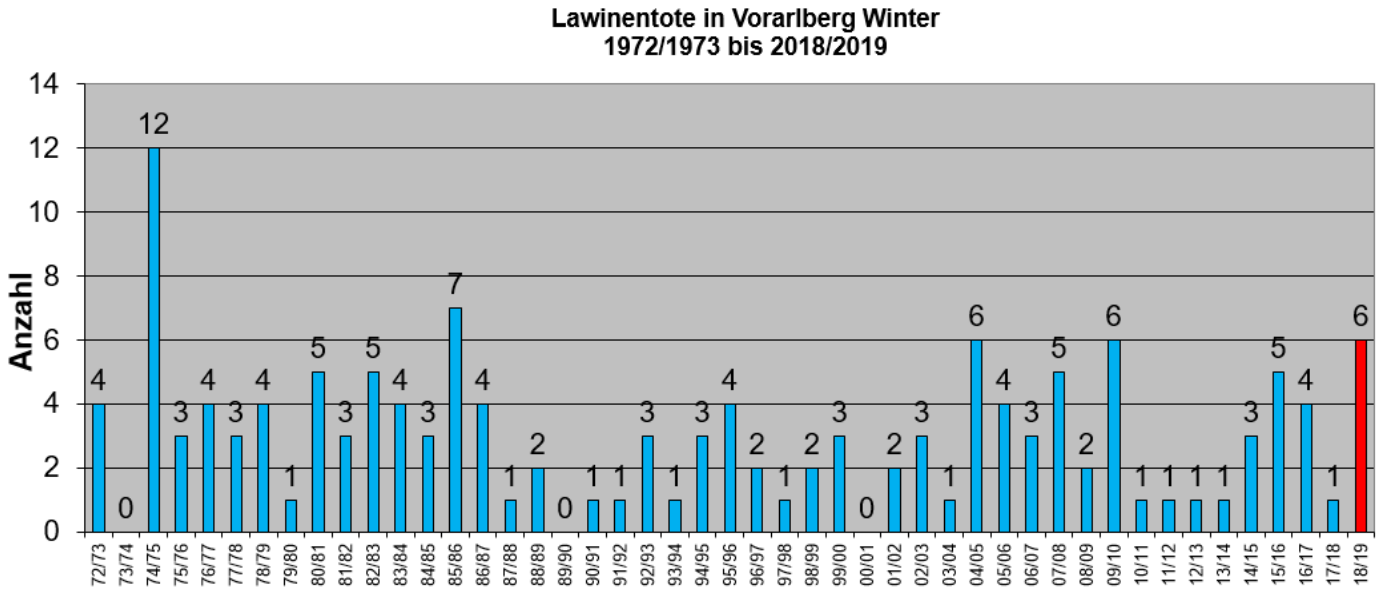
Grafik 5: 2/3 der Unfälle ereigneten sich im schattseitigen Gelände des Nordsektors, also in Bereichen NW-N-NE



Grafik 6: Die meisten Lawinenauslösungen waren vergangenen Winter in Lagen unterhalb 2000 m zu verzeichnen.



Grafik 7: Variantenfahrer / Freerider (16) waren am meisten an den Lawinenunfällen beteiligt. Dazu zählten leider auch alle sechs Todesopfer. Schitourengeher waren nur vier betroffen. Unter „Sonstige“ fallen zwei Bergwanderer und ein Baggerfahrer.



Grafik 8: Im Winter 2018/2019 gab es bei drei Ereignissen an zwei Tagen (6.1.2019 und 12.1.2019) innerhalb einer Woche leider sechs Todesopfer durch Lawinen. Diese hohe Opferzahl wurde zuletzt im Winter 2009/2010 erreicht.

Autor:

Ing. Andreas Pecl
Fachbereich Landeswarnzentrale - Lawinenwarndienst
Amt der Vorarlberger Landesregierung
Landhaus, Römerstraße 15, A-6901 Bregenz
andreas.pecl@lwz-vorarlberg.at
www.vorarlberg.at